

Gottvertrauen und Religion

**Die
gute Botschaft
von
Gottes Reich**

**Gnade
pur**

Impulse für gelebtes Gottvertrauen

Hans Gülden-zopf

Gottvertrauen und Religion

Vor Kurzem stolperte ich beim Lesen der Evangelien über zwei Aussagen von Jesus.

16 Das Gesetz und die Propheten reichen bis zu Johannes. Von da an wird das Evangelium vom Reich Gottes gepredigt, und jedermann drängt mit Gewalt hinein.¹

14 Und dieses Evangelium vom Reich wird auf der ganzen Welt verkündet werden - zum Zeugnis für alle Völker; dann erst kommt das Ende.²

Als ich über die Wucht dieser Verse nachdachte, wurde mir bewusst: Bevor ich das Evangelium von Gottes Reich als eine Botschaft der Gnade, der Liebe und der totalen, bedingungslosen Vergebung und Annahme begriffen hatte, lebte ich unter einer ziemlich trostlosen und spaßverderbenden und wenig einladenden Religion.

Ich sollte mit Gott zusammenarbeiten, damit er mich »klein« machen, mich in den Staub treten oder mich in die Ecke drängen kann, bis ich mich völlig wertlos fühle und vor ihm kapituliere. Ich meinte, dies alles gehöre zu einer göttlichen Säuberungsaktion der Seele und Gott würde seine Freude daran haben.

Aber ich musste feststellen, dass diese Art Botschaft den inneren Frieden und die Zufriedenheit unterdrückt, die daraus erwachsen, dass wir genau wissen, wer wir bei Gott sind. Und letztendlich bringt eine solche Botschaft mehr Angst und Schuldgefühle hervor, als Frucht, mit der Gott geehrt wird.

Warum ist so wenig Frucht zu sehen? Warum drängen so wenig mit Gewalt in Gottes Reich, wie Jesus es doch gesagt hat?

Viele Kirchen versuchen nur, ihr religiöses Selbstverständnis zu verbreiten. Das tragische Ergebnis ist, dass die Bevölkerung dieser Welt kaum das Evangelium von Gottes Königsherrschaft, die Botschaft von Gottes Gnade, zu hören bekommt.

1 Lukas 16,16; Lutherbibel 2017

2 Matthäus 24,14; Einheitsübersetzung 2016

Wenn aber das »Evangelium vom Reich« nicht unter die Menschen kommt, wie lange wird es dann wohl noch dauern, bis Jesus in Herrlichkeit erscheint, erscheinen kann?

Nun werde ich persönlich: Hast du für dich die gute Nachricht von Gottes Gnade, von Gott, der dich bedingungslos annimmt, in Geist und Seele verankert?

Wie können wir unseren Nächsten, der doch so ganz anders ist, akzeptieren, wenn wir selbst nicht die hundertprozentige Überzeugung, absolute Gewissheit haben, dass wir von Gott völlig und total angenommen sind? Wie können wir andere Menschen lieben, wenn wir uns nicht hundertprozentig sicher sind, dass Gott uns bedingungslos liebt?

Was meinst du, was Gott an dir schätzt?

- ➔ Eine renovierte Ausgabe von dir, die mal in der Zukunft fertig wird?
- ➔ Ein tief in dir verstecktes geistiges Abteil?
- ➔ Eine angeblich »biblische Prägung« von dir, die mit der Realität der Nachfolge absolut nichts zu tun hat?

Welche Auswirkungen hat es, wenn du dich von der Religion leiten lässt? Du wirst das leben, was du für »Glauben« hältst. Du wirst deine Mitmenschen mit frommen Verhaltensregeln beglücken. Aber du wirst sie nicht lieben und annehmen, wie sie sind und wie Jesus es dir vorgelebt hat.

Ich stelle einige gängige religiöse Denkmuster, die mich lange Zeit begleitet haben, auf den Prüfstand. Was sagt Jesus, was sagen die Apostel zu dem, wie ich einmal versucht habe, mein Verständnis von meinem christlichen Glauben zu leben. Sechs in die Irre führenden Ideen spreche ich an.

1. Falschmeldung: ► Ich muss dem »Ich« sterben! ◀

Worum geht es beim »dem Ich sterben«? Da wir diesen Ausdruck häufig in der christlichen Religion zu hören bekommen, wollen wir uns mit den Bibelstellen befassen, in denen er vorkommt.

Stopp, ... warte mal, ... ich finde gerade keine, ... das ist ja wohl nicht wahr, es gibt auch keine.

„Wie bitte? Bei all dem, was wir über »dem Ich sterben« hören, wird es doch sicherlich mindestens einen Text geben, in der diese Redewendung vorkommt. Wir Christen haben diese Vorstellung doch nicht einfach nur aus der Luft gegriffen, oder?“

Im Grunde haben wir genau das getan. Irgendwo zwischen dem »Sterben für die Sünde«, was bei der Errettung, also bei der Annahme von Jesus an uns wirksam wird, und dem »Sterben des alten Menschen«, was auch bei der Errettung auf uns übertragen wird, haben wir die Idee von »dem Ich sterben« eingebaut.

Was dieser Formulierung, »dem Ich sterben«, in der Bibel am nächsten kommt, finden wir in Römer 6. Aber dort wird, genau genommen, das Gegenteil ausgesagt, nämlich dass unser altes »Selbst« gestorben ist, ein Ereignis, das in der Vergangenheit vollzogen worden ist. Was sagt uns Paulus nun?

2 ... Für die Sünde sind wir doch schon gestorben, wie können wir da noch in ihr leben?

3 Oder wisst ihr nicht, dass alle von uns, die auf Jesus Christus getauft wurden, in seinen Tod eingetaucht worden sind?³

5 Denn wenn sein [Jesus] Tod gewissermaßen unser Tod geworden ist und wir auf diese Weise mit ihm eins geworden sind, dann werden wir auch im Hinblick auf seine Auferstehung mit ihm eins sein.

6 Was wir verstehen müssen, ist dies: Der Mensch, der wir waren, als wir noch ohne Christus lebten, ist mit ihm gekreuzigt worden, damit unser sündiges Wesen unwirksam gemacht wird und wir nicht länger der Sünde dienen.⁴

Wenn es aber nun so klar ist, dass unser »alter Mensch« gekreuzigt worden ist, und zwar in der Vergangenheit, vor 2000 Jahren, und wir jetzt das »neue Selbst« sind, warum gehen dann so viele Christen damit hausieren, dass wir »dem Ich sterben« müssen?

Vielleicht geht es darauf zurück, dass wir Menschen uns ganz schwer

3 Römer 6,2-3; Neue evangelistische Übersetzung 2020

4 Römer 6,5-6; Neue Genfer Übersetzung 2011

damit tun, uns von jemand total abhängig zu machen, jemand völlig zu vertrauen. Wir möchten lieber die Kontrolle über uns und unser Handeln selbst in der Hand behalten. Ich höre da: „*Wozu hat der liebe Gott uns denn den Verstand gegeben?*“ Dazu kommt ein entstelltes, verzerrtes Gottesbild, das die menschliche, religiöse Neigung befeuert, uns eher als ein Hindernis statt als ein Werkzeug für Gott zu sehen.

Wenn Paulus darüber spricht, dass unser »altes Selbst« gekreuzigt und begraben worden ist, wird auch deutlich, dass nicht wir es waren, die das getan haben. Gott hat es gemacht. Wir konnten das nicht selbst erledigen.

Die menschengemachte Theologie des »wir müssen jeden Tag dem Ich sterben«, will eigentlich nur unser »Ego« befriedigen, indem sie uns damit beschwindelt, dass wir selbst etwas tun könnten, um uns von uns zu befreien und uns bei Gott annehmbar zu machen. Aber das können wir nicht!

Gott erwählte sicher aus gutem Grund die Kreuzigung: Das ist eine Todesart, die niemand an sich selbst vollziehen kann. Stell dir einmal vor, du hast deine Füße angenagelt und du hast eine Hand angenagelt, und was dann?

Ein anderer war für das Kreuzigen, das Begrabenwerden, die Auferstehung und die Platzzuweisung neben Jesus im Himmel zuständig.

30 Gott allein hat es ermöglicht, dass ihr in Christus Jesus sein dürft. Den hat er zu unserer Weisheit gemacht. Durch ihn sind wir vor Gott gerecht gesprochen und unser Leben wird durch ihn geheiligt. Durch ihn sind wir erlöst.⁵

20 Ich bin mit Christus gekreuzigt; und nun lebe ich, aber nicht mehr ich [selbst], sondern Christus lebt in mir. Was ich aber jetzt im Fleisch lebe, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat.⁶

6 Er hat uns mit Jesus Christus auferweckt und uns mit ihm einen Platz in der Himmelswelt gegeben, ...⁷

5 1. Korinther 1,30; Neues Leben. Die Bibel 2017

6 Galater 2,20; Schlachter 2000

7 Epheser 2,6; Neue evangelistische Übersetzung 2020

Gott »durchkreuzte« dein Herz. Er brachte dein »Selbst mit dem alten Herzen« ans Kreuz. Es starb und wurde begraben, um niemals wieder in Erscheinung zu treten. Dann erweckte dich Gott zur »Neuheit des Lebens«⁸ und vereinte dich mit Jesus. Ja, und er hat dir einen Platz zu seiner Rechten gegeben. Du hast den besten Platz im Haus bekommen! Das war alles Gottes Werk und es ist getan – in der Vergangenheit, es ist fertig.

Es gibt keine Notwendigkeit mehr, zu versuchen, »dem Ich zu sterben«, denn dein »altes Selbst« ist bereits tot und verschwunden. Und Gott wird sich ganz sicher nicht von dir wünschen, dass du versuchst, dein – extra für dich von ihm geschaffenes – »neues Selbst« umzubringen.

2. Falschmeldung: ► Verleugne dich selbst! ◀

Was mache ich nun mit diesem Text?

24 Darauf sagte Jesus zu seinen Jüngern: Wenn einer mir auf meinem Weg folgen will, verleugne er sich und nehme sein Kreuz auf sich, und so folge er mir.⁹

Das ist doch eine ziemlich eindeutige Aussage, oder? Ja, aber Jesus bezieht sich hier auf die Entscheidung, die Erlösung, die er bereithält, die Jesunachfolge anzunehmen. Wann hast du schließlich dein Kreuz auf dich genommen und bist Jesus nach Golgatha gefolgt und hast Tod, Begräbnis und Auferstehung zu neuem Leben erfahren? Das ist bei deiner Errettung, bei deinem »Ja« zu Jesus geschehen.

Damit mir keiner vorwerfen kann, ich übergehe unbequeme Texte, betrachte ich auch die Aussage von Lukas:

23 Da sprach er zu allen: Wer mir folgen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich täglich und folge mir nach.¹⁰

Hier steht es doch, dass wir unser Kreuz »täglich« auf uns nehmen müssen. Wie kann ich da behaupten, dass das alles Vergangenheit ist?

8 Römer 6,4; Elberfelder Bibel 2006

9 Matthäus 16,24; Zürcher Bibel 2007

10 Lukas 9,23; Lutherbibel 2017

Zum einen: Es gibt mehr griechische Handschriften, in denen das Wort »täglich« nicht steht, als Handschriften bekannt sind, die »täglich« enthalten. Die Wissenschaftler, die sich mit der Entstehung und Überlieferung des biblischen Textes befassen, meinen, dass es sich um eine Fußnote oder Randbemerkung handelt, die ein Abschreiber hinzugefügt hat. Möglicherweise hatte der Paulus Aussage im Sinn: »Täglich sterbe ich«, aus 1. Korinther 15. Auf diesen Text werde ich später eingehen.

Zum anderen: Lukas war nicht dabei, als Jesus dieses gesagt hatte. Er hat frühestens dreißig Jahre nach Jesus Himmelfahrt damit begonnen, Menschen zu befragen, was sie mit Jesus erlebt hatten, um seinen Bericht an den »verehrten Theophilus«¹¹ zu schreiben.

Und eine abweichende Aussage von Lukas kann nicht die eindeutige Verkündigung des ganzen Neuen Testaments auf den Kopf stellen.

Jesus Bedingungen für die Erlösung, die er an die ihn umringenden Leute richtete, sind etwas, was nach Golgatha jeder neu geborene Jesusnachfolger schon erlebt hat. Du hast den verleugnet, der du mal warst – dein altes »Selbst« –, du hast dein Kreuz aufgenommen und bist Jesus in den Tod gefolgt. Dann bist du geistig zu einem neuen Leben auferweckt worden, von Gottes Geist in die Gotteskindschaft hinein geboren.

Paulus sagt in Römer 6, dass dein »altes Selbst« mit Jesus gestorben ist. In Galater 2 lesen wir, dass du mit ihm gekreuzigt worden bist. Kolosser 2 macht klar, dass du mit Jesus gestorben bist. Es gibt absolut keine Notwendigkeit, nochmal zu »sterben«. Alles Sterben und Verleugnen deines – alten – Ichs hat schon stattgefunden. Und du solltest sicher nicht dein neues, dir von Gott geschenktes, »Ich« verleugnen, oder bist du da anderer Meinung?

Du hast das Vorrecht, dich »täglich« als tot für die Sünde und lebendig für Gott anzusehen.

3. Falschmeldung: ►»Ich sterbe täglich!«◄

Paulus schreibt an die Christen in Korinth:

11 Lukas 1,1-3

31 So wahr ihr mein Ruhm seid, den ich habe in Christus Jesus, unserem Herrn: Ich sterbe täglich!¹²

Wenn sogar Paulus so etwas sagt, dann ist es doch wohl notwendig, dass Gott täglich die hässlichen Stellen an dir abkratzen oder einen Teil von dir töten muss? Und dann bist schön und annehmbar und vereinbar mit ihm, oder? Wenn sogar Paulus täglich sterben musste, dann musst du das doch ganz sicher auch, nicht wahr?

Aber so ein Umgang mit der Bibel ist typisch für aus dem Textzusammenhang gerissene Bibelstellen. Den Zusammenhang berücksichtigt folgende Übersetzung:

31 Es vergeht kein Tag, an dem ich nicht vom Tod bedroht bin.¹³

Paulus spricht von den körperlichen Gefahren, denen er täglich ausgesetzt war, als reisender Botschafter für das Evangelium der Gnade. Die Gefahren, auf die er sich bezieht, sind Verfolgung, Gefängnis und sogar die Tatsache, dass er sich gegen wilde Tiere wehren musste. Sein körperliches Wohlbefinden war jeden Tag gefährdet.

Paulus hat keine krankhafte Theologie entwickelt, nach der du täglich geistig sterben musst. Die irrige Auffassung, dass du, oder ein Teil von dir, langsam sterben muss, damit du und Gott zusammenpassen, steht in direktem Widerspruch zu dem vollkommenen und vollendeten Werk von Jesus.

 4. Falschmeldung: ►»Jesus Sterben an unserem Leib«◄

Es gibt einen weiteren Text, der oft missverstanden und missgedeutet wird, um nahezulegen, dass es doch noch nötig ist, in irgendeiner Weise zu »sterben«.

10 Allezeit tragen wir das Sterben Jesu an unserem Leib, damit auch das Leben Jesu an unserem Leib offenbar werde.¹⁴

Was bedeutet »tragen wir das Sterben Jesu« überhaupt?

Der Textzusammenhang sagt dies:

12 1. Korinther 15,31; Schlachter 2000

13 1. Korinther 15,31; Neue Genfer Übersetzung 2011

14 2. Korinther 4,10; Zürcher Bibel 2007

- ➔ Wir, die Apostel, verkünden nicht uns selbst [Vers 5].
- ➔ Wir, die Apostel, werden überall bedrängt, aber nicht erdrückt [Vers 8].
- ➔ Der Tod wirkt an uns, den Aposteln, aber das Leben wirkt an euch, den Heiligen in Korinth [Verse 11-12].

Paulus beleuchtet die körperlichen Leiden, die er und seine Mitapostel erlitten haben. Und warum haben sie sie ertragen? Für das Wohlergehen der Gläubigen in Korinth und anderswo, damit Jesus Leben in mehr und mehr Leuten offenbar würde. Körperliches Leid und Tod geschah an den Aposteln, aber das Ergebnis war Leben in so vielen anderen.

Dieser Textabschnitt hat also gar nichts damit zu tun, dass Christen immer wieder »sterben« müssten, um das neue Leben in Jesus erfahren zu können. Die Apostel mussten leiden, weil sie vielen das Evangelium der Gnade brachten, und damit wir großzügig das neue Leben in Jesus genießen dürfen. Kein weiteres Sterben ist notwendig!

5. Falschmeldung: ►Ihr müsst sterben!◀

Was meint Paulus, wenn er den Christen in Rom schreibt:

13 Denn wenn ihr nach dem Fleisch lebt, müsst ihr sterben;¹⁵

Finden wir denn hier nicht einen versteckten Hinweis, dass sich immer noch irgendeine Art von Tod in dir vollziehen muss?

Wenn wir Römer 8 lesen, stellen wir fest, dass Paulus den Unterschied zwischen Ungläubigen und Glaubenden aufzeigt. Glaubende werden vom Geist geleitet und haben eine neue Art zu leben. Ungläubige, auf der anderen Seite, haben keine Wahlmöglichkeit. Sie leben andauernd »nach dem Fleisch«. Das ist alles, wozu sie in der Lage sind. Deshalb können sie kein wahres Leben erfahren, ihnen bleibt nur der Tod.

Auch hier haben wir wieder einen Textabschnitt, der gar nichts darüber aussagt, dass du als Jesusnachfolger in irgendeiner Weise mit irgendwelchen Teilen sterben müsstest. Ganz im Gegenteil, es wird der

¹⁵ Römer 8,13; Einheitsübersetzung 2016

Zustand von Ungläubigen angesprochen, die fortlaufend Tod durchleben, jetzt und bis in alle Ewigkeit.

Und als Letztes:

6. Falschmeldung: ►Unterwürfigkeit◄

Unterwürfigkeit oder der Versuch, sein »Ich« zu entwerten, ist ein Wesenszug, der in vielen menschengemachten Religionen häufig zu finden ist. Und das hat Paulus dazu zu sagen:

18 Niemand soll euch den Kampfpfeis absprechen, der sich gefällt in Unterwürfigkeit und Verehrung, die er den Engeln erweist, der als Eingeweihter mit Visionen prahlt und sich ohne Grund nach weltlicher Art wichtig macht.¹⁶

23 Man sagt zwar, in ihnen liege Weisheit, es sei freiwillige Frömmigkeit und Unterwürfigkeit, den Leib nicht zu schonen. Doch das bringt keine Ehre ein, sondern dient nur zur Befriedigung irdischer Eitelkeit.¹⁷

Paulus spricht hier von der »Unterwürfigkeit« oder der »Selbsterniedrigung« als von einem Merkmal von weltlichen Religionen, das wir unbedingt vermeiden sollen. Es mag verführerisch sein, sich in vorgepielter, geheuchelter Demut zu gefallen, aber Unterwürfigkeit trägt nichts dazu bei, dem »Fleisch« die Aufmerksamkeit zu entziehen.

In der Jesunachfolge, beim Evangelium der Gnade geht es nicht darum, dich herunterzuziehen oder kleinzumachen. In dem selben Kapitel nennt Paulus Gottes Absicht und Ziel – und das ist Aufbau! – mit diesen ermutigenden Worten:

7 Seid in ihm verwurzelt, baut euer Leben auf ihm auf. Bleibt im Glauben fest und lasst euch nicht von dem abbringen, was euch gelehrt worden ist. Für das, was Gott euch geschenkt hat, könnt ihr ihm nicht genug danken!¹⁸

Ich kann es nicht eindrücklich genug sagen und wiederholen, dass Gott absolut nicht daran interessiert ist, dich zu »brechen«, oder dich

16 Kolosser 2,18; Einheitsübersetzung 2016

17 Kolosser 2,21; Einheitsübersetzung 2016

18 Kolosser 2,7; Neue Genfer Übersetzung 2011

oder Teile von dir zu »töten«, oder in irgendeiner Weise mit dir »abzurechnen«, bevor er sagt: „*Jetzt bist du in Ordnung!*“

Auf einer geistigen Skala von Null bis Zehn, – Null ist »Nichts«, Zehn ist »Alles« –, wo würdest du dich sehen? Du bist Elf! Du bist jenseits von Gut und Böse! Wenn du als Jesusnachfolger jetzt nicht völlig in Ordnung wärst, wie wolltest du es anstellen, da hinzukommen?

- ★ Dreißig zusätzliche Kirchgänge?
- ★ Freiwillig mehr Dienste in der Gemeinde übernehmen?
- ★ Ein zusätzliches Jahr Bibelstudium?
- ★ Eine Stunde vor Sonnenaufgang aufstehen für eine Extraportion »Stille Zeit«?

Und woher würdest du jemals wissen, ob du endlich mit Gott in Ordnung bist? Würde sich ein warmes Gefühl einstellen? Nein! Mit Gott im Reinen, in Ordnung zu sein, ist eine Tatsache, kein Gefühl. Mit Gott im Reinen zu sein, hängt nicht von etwas sich Entwickelndem ab, wie z.B. dein frommes Verhalten. Mit Gott im Reinen zu sein, ist gegründet auf etwas Vollbrachtem: »Jesus Erlösung am Kreuz und seine Auferstehung«. Gott mag dich. Gott liebt dich. Gott versucht nicht, dich fertigzumachen, oder dich auf die Knie zu zwingen, oder dich wieder und wieder an ein Kreuz zu nageln.

Wenn du Jesus als deinen Retter angenommen hast, bist du von oben neu geboren und damit eine Neuschöpfung durch und durch. Gott muss dich nicht weiter veredeln, um alles, was dich ausmacht, umarmen zu können. Er hat dich schon zu genau dem Menschen gemacht, der du in seinen Augen und in seinem Herzen sein sollst. Du bist das vollkommene »Du«!

Und somit schließt sich der Kreis.

Dir steht nun nichts mehr im Weg, falls du es nicht schon getan hast, dass du mit Gewalt in Gottes Königsherrschaft hineindrängst. Als Bürger in seinem Reich der Gnade bist du mit allem ausgestattet und zu allem befähigt, was nötig ist, um Gottes Liebe und Gnade in eine lieblose und gnadenlose Welt zu bringen.

Die Menschen unserer Zeit können mit unmenschlicher und trostloser Religion und trockenen starren Theologien den Weg zum Seelenfrieden nicht finden. Was diese Welt dringend braucht, sind Botschafter der Gnade, die nicht nur über Gottes Liebe und Erbarmen reden, sondern sie leben, damit Jesus Vision Wirklichkeit wird:

14 Und gleichzeitig wird diese wunderbare Botschaft von Gottes Herrschaft überall in der Welt verbreitet werden. Alle Volksgruppen werden diese Berichte über Gottes Handeln vernehmen. Erst danach wird das Ende kommen.¹⁹

Lass Jesus und die Menschen da draußen nicht zu lange warten!

19 Matthäus 24,14; Das Buch 2009